

4. Aufbau des Dramas

Akt / Szene	Szenenbezeichnung	Figuren	Zeit (etwa 11 Tage)	Ort der Handlung	öffentlich	privat	Skizzierung der Handlung / Thematik	Funktion in Bezug auf andere Szenen	
I. Akt									Exposition bis II.1
1	Hérault-Séchelles, einige Damen (<i>am Spieltisch</i>). Danton, Julie (<i>etwas weiter weg, Danton auf einem Schemel zu den Füßen von Julie</i>).	Danton Julie Damen Hérault-Séchelles Camille Desmoulins Philippeau	28.3. 1794	Innenraum, Spielzimmer im Freudenhaus Palais Royal, ehemals Palast von Richelieus	x		Erster Auftritt Dantons: Was ist Wahrheit? Erkenntnisgewinn und Ausrichtung der eigenen Handlung daran; Liebe / Kommunikation und Lüge; Unterschiedliche Formen des Kampfes gegen Robespierre (offene Form und Verweigerung); Genuss – Kampf	Erstes Wort des Dramas: „Sieh“: Aufforderung des analysierenden Danton – auch an die Zuschauer – das Geschehen kritisch zu reflektieren. Bezug zum Volk ist nur vermittelt – es bleibt draußen.	
2	Eine Gasse	Simon seine Frau Bürger Junger Mensch Robespierre Weiber Ohnehosen	Evtl. gleichzeitig mit I.1	Straße	x		Soziale Ungleichheit herrscht weiter – entgegen den Versprechungen der Revolution; Selbstmitleid und Inkonsequenz der Bürger (Simon); Tugend und Lebenssituation (vgl. „Woyzeck“); kurzer Prozess mit vermeintlichem Adligen; Auftritt Robespierres, er beruhigt und lenkt das Volk zu Jakobinern.	Kontrast(e) zu I.1 Auftritt des Volkes vor Auftritt des Gegenspielers Robespierre. Parallelführung: Moral, Gewalt, Aktion und Verzögerung. Robespierre führt Volk zu Jakobinern (Übergang zu nachfolgender Szene).	
3	Der Jakobinerklub	Präsident Robespierre Jakobiner Lyoner Legendre	Im Anschluss an I.2	Jakobinerclub	x		Robespierre beherrscht die Szene (Rede: Theorie der Revolution; Schrecken ist Waffe für die Tugend).	Fortführung von I.2 Grundlegende Rede von Robespierre, sie offenbart in rhetorisch vollendeter Form die Position und Argumentation Robespierres: „Die Waffe der Republik ist der Schrecken, die Kraft der Republik ist die Tugend.“	

		Collot d'Herbois						Gegensatz zur Rede von Danton in III.4	
4	Eine Gasse	Lacroix Legendre	Im Anschluss an I.3	Straße		x	Reflexion des Auftritts Legendres im Jakobinerclub. Hinweis auf die unvollendete soziale Revolution; Gefahr für die Dantonisten.	Wer sagt die Wahrheit? Narren, Kinder und Betrunkene; Bezugnahme auf Danton, Hinweis auf Zergliederungsmetapher (Wahrheit/Schönheit ein Puzzle). Fortführung der Wahrheitsfrage: Zergliederung; Soziale Revolution nicht beendet (I.2) Hoffnungslose Situation der Dantonisten Danton: „... die Revolution ist noch nicht fertig.“	
5	Ein Zimmer	Danton Marion Lacroix Legendre Rosalie Adelaide Paris	Beginn evtl. gleichzeitig mit I.4	Zimmer (im Palais Royal)		x	Selbstdarstellung Marions; zu Füßen von Danton entwickelt sie ihre selbstbewusste allumfassende Persönlichkeit Sicherheitsglaube Dantons. Lacroix berichtet von I.3 Gefahr nochmals verdeutlicht.	Danton in I.1 „ab“, evtl. direkt zu Marion Gegensatz Danton – Marion (Zergliederung – Synästhetisches Bewusstsein), Danton – Dantonisten (Szene „antwortet“ auf die Frage in I.4, wo Danton sei.). Die drohende Gefahr, die von Robespierre ausgeht, scheint Danton nicht zu sehen. Ankündigung, am nächsten Tag zu Robespierre zu gehen.	
6	Ein Zimmer	Robespierre Danton Paris St. Just Dienerin	Tag nach I.5 (29.3.)	Zimmer		x	Auseinandersetzung Danton – Robespierre, Robespierre besteht darauf, dass soziale Revolution noch nicht fertig sei. Auseinandersetzung um Tugend und Laster (Antithetik bestreitet Danton). Reflexionsmonolog von Robespierre, tritt ans Fenster – ohne Licht. Beschluss, die Dantonisten in einem öffentlichen Prozess an-	Danton beabsichtigt in Anschluss an Auseinandersetzung mit Robespierre in die Öffentlichkeit zu gehen „Wir dürfen keinen Augenblick verlieren, wir müssen uns zeigen“. Im Gegensatz zur politischen Rhetorik in I.2 und Analyse in I.3: Melancholie und Selbstzweifel. Danton scheint das Alter-Ego von Robespierre zu sein: „Die soziale Revolution ist noch nicht fertig“ – und später: „... es ist alles wüst und leer – ich bin allein.“ Vgl. Danton in I.2: „[...] die Revolution ist noch nicht fertig und III.9: „O Julie! Wenn ich allein ginge! Wenn sie mich einsam ließe!“ Vgl. auch die Melancholie Dantons in II.4	erregendes Moment und Klimax

							zuklagen und zu vernichten. Zweiter Monolog Reflexion am Fenster.	(Zimmer / Fenster – Freies Feld) und II.5 (Nacht). Kontrast: Robespierre: „Sie gehen alle von mir“ – Danton: „Wir dürfen keinen Augenblick verlieren, wir müssen uns zeigen! (<i>Danton und Paris ab.</i>)“.	
II. Akt								Keine Zuspitzung, kein Höhepunkt. Wende durch Wendung von Danton in II.4	
1	Ein Zimmer	Danton Lacroix Philippeau Paris Camille Desmoulins	Nachdem Danton „bei den Sektionen“ war, ein Tag nach I.6 (30.3.)	Zimmer		x	Danton weigert sich, eine Rede zu halten. Vorwurf seiner Freunde: er zögere. Danton aber entzieht der Auseinandersetzung den Boden, indem er nicht den Einzelnen als möglich aktiv Handelnden bezeichnet: „...die Revolution hat uns gemacht...“ und „... es fehlt uns etwas...“ Aufkündigung der vernunftgesteuerten Auseinandersetzung und Aufhebung der Gegensätze: „Wir sollten uns nebeneinander setzen und Ruhe haben.“ Vision einer Gesellschaft ohne oben und unten.	Grundsätzliche Feststellung: Sterbende werden kindlich, Langeweile führt zur Erkenntnis, dass der Kampf aufgegeben werden muss. Thematik „soziale Revolution“: Bezugnahme auf I.2, I.4, I.6 und nachfolgend II.2 .	
2	Eine Promenade	„Spaziergänger“: Bürger Simon Bänkelsänger Bettler Zwei Herren Rosalie Soldat Danton	Nach II.1, evtl. Beginn vor Ende II.1	Straße		x	Soziale Unterschiede im Volk werden deutlich und auch die Ängste: Erde als „dünne Kruste“, die brüchig ist und Angst auslöst, in ein „Loch“ zu stürzen. (Vgl. Woyzeck: „[<i>Freies Feld, die Stadt in der Ferne</i>] Es geht hinter mir, unter mir. - [<i>Stampft auf den Boden:</i>] Hohl, hörst Du? Alles hohl da unten!“ Zuvor oberflächliche sexuelle Anspielungen gemischt mit	Parallel-Szene zu I.2, jedoch scheint eine eher festtägliche Stimmung zu herrschen. Kampf, Aufruhr und Distanzierung von den eigentlichen Zielen ist in subtiler Weise Grundtenor und zeigt, dass die soziale Revolution gescheitert ist (Anklang an I.2, I.4, I.6. und I.1). Antithetik der Unterhaltungen der Bürger und Dantons (Verweis auf III.10).	

		Junger Herr Madame Eugenie					Phrasen („Die Menschheit eilt mit Riesenschritten ihrer hohen Bestimmung entgegen“) und mit pseudophilosophischen Kunstgesprächen (Theater).	Der zynische Kommentar von Danton, der seine Vision in der vorangegangenen Szene zu widerlegen scheint („... begatten wie die Hunde auf der Gasse?“), zeigt seine scharfsinnige Beobachtung der Wirklichkeit.	
3	Ein Zimmer	Danton Camille Lucile	Im Anschluss an II.2	Zimmer		x	Danton erfährt von bevorstehender Verhaftung und erklärt sich bereit zu sterben. Er sei „nicht trüg, aber müde“. Er geht spazieren (Anschluss an nächste Szene).	Themenbezugnahme auf II.2: Gespräch über Kunst und Künstler Parallele Lucile – Marion (Synästhesie). Lucile erahnt das Ende.	
4	Freies Feld	Danton	Gegen Ende von II.3 geht Danton, in II.4 befindet er sich auf dem <i>freien Feld</i> .	Feld außerhalb der Stadt		x	Selbstreflexion Dantons, der die Autonomie des (Geschichts-) Gedächtnisses anerkennen muss, da es kein Vergessen geben könne: „es ist alles wie eben“.	Kein Entscheidungsmonolog, sondern Vergewisserung und Bezugnahme auf den „Fatalismus“, hier im Sinne des nicht Vergessen-Könnens und damit des nicht Weiterleben-Könnens. Kontrast „freies Feld“ – unfreie Entscheidungsoption.	Peripetie mit III.9 und 10
5	Ein Zimmer. <i>Es ist Nacht.</i>	Danton Julie	Nacht nach II.4	Zimmer, Anfang am Fenster		x	Fortsetzung der Reflexion in der Nacht. Blickrichtung gegenüber vorhergehender Szene verändert.	Enge Verknüpfung mit II.4: Evokation der Septembermorde, Stille und Lärm, „am Fenster“ und „freies Feld“. Reflexion von Danton wird von Julie als „rufen“ gedeutet. Vom Feld in die Stadt (II.4), nun von der Stadt ins Draußen (Fenster, Parallelen: Bezugnahme auf Robespierre am Fenster (I.6) und Julie – Danton (I.1 „Du kennst mich, Danton“) „Puppen sind wir...“: Parallele zum Brief an die Braut vom 10. März 1834 „Der Einzelne nur Schaum auf der Welle, die Größe ein bloßer Zufall, die Herrschaft des Genies ein Puppenspiel, ein lächerliches Ringen gegen ein ehernes Gesetz, [...]“	
6	Straße vor Dantons	Simon Bürgersoldat	Direkter Anschluss	Straße	x		Verhaftung Dantons, angeführt von Simon.	Kontrast zu den Szenen, in denen Simon eine Rolle spielt (I.2 und II.2). Aus dem	

	Haus	ten Erster Bürger weitere	an II.5, evtl. Über- schnei- dung mit II.6.					betrunkenen Souffleur ist der Anführer der Bürgersoldaten geworden.	
7	Der Natio- nalkonvent	Gruppe von Deputierten Legendre Präsident Robespierre St. Just	Direkter (nicht unbedingt zeitglei- cher) Anschluss an II.6	Versamm- lungssaal	x		Debatte im Natonalkonvent, Reden von Robespierre und St. Just.	Rechtfertigung der Gewalt durch das Gleichheitsprinzip. Vorausdeutung auf Sturz von Robespierre. Revolutionsmythos wird beschworen.	
III. Akt									
1	Das Luxem- bourg, ein Saal mit Gefangenen	Chaumette, Payne Mercier Hérault- Séchelles Danton Philippeau Camille Gefangene	Im Anschluss an II.6 Nacht 30.3./31.3.	Gefängnis	x		Gottesbeweise werden diskutiert Danton wird als Gefangener hereingeführt.	Grundfragen: Gottesbeweis und Ursachen des menschlichen Leidens. Thematische Vorausdeutung auf IV.5.	
2	Ein Zimmer	Fouquier- Tinville. Herman	Im Anschluss an II.7, gleichzei- tig mit III.1	Amtsstube		x	Planung eines Komplotts, damit die Verurteilung von Danton gesichert ist. Geschworene sol- len nicht ausgelost, sondern bestimmt werden.	Verknüpfung der Anklage gegen Danton mit der gegen Fälscher (Verweis auf Motiv <i>Wahrheit – Trug</i>).	
3	Die Conciergerie Ein Korridor	Lacroix, Danton Mercier Gefangene	Gleichzei- tig mit III.2	Gefängnis	x		Danton nennt das „langsame Morden“ „grässlich und ebenso unvermeidlich“ und übernimmt damit die Verantwortung.	Verweis auf II.7 (Gleichheitsprinzip). Worte sind mit den Taten identisch, das Zeichen mit dem Bezeichneten. Mercier: „Blickt um euch, das alles habt ihr gespro- chen; es ist eine mimische Übersetzung eurer Worte.“ Das Rätsel um das Nicht- Reden-Wollen Dantons scheint hier seine Auflösung zu finden.	retardie- rendes Moment

4	Das Revolutionstribunal	Herman Danton	Nach III.3	Tribunal	x		Zweites Verhör. Verteidigungsrede Dantons, er nimmt bereits am Anfang das Urteil an, verweist jedoch auf seine Taten für die Revolution und erhält dafür Beifall.	Parallele zu III.9 und Kontrast zur Rede von Robespierre in I.3. Danton hält eine „stümperhafte“ (van Kempen 2005, S. 137) Verteidigungsrede. Sie „erfüllt weder formal noch inhaltlich die Kriterien, die nach klassischer rhetorischer Lehre eine korrekte und erfolgreiche Verteidigungsrede ausmachen.“ (ebd.). Die Rede „destruiert dem juristischen Code“ und macht dadurch „das Verfahren als institutionalisierte Verlaufsform der Ermittlung überflüssig.“ (ebd., S. 139)	
5	Das Luxembourg. Ein Kerker	Dillon Laflotte Gefangenwärter	Etwas zeitversetzt zu III.4	Gefängnis	x		Informationen vom Auftritt Dantons vor dem Tribunal bewirken den Plan zu seiner Befreiung (Massen sollen mobilisiert werden).	Scheinbare Wende, die aber durch die ausdrückliche Vorwegnahme des Endes durch Danton – und des Wissens des Rezipienten um den Gang der Geschichte – nicht Ernst genommen wird, sondern als vergeblicher Versuch erscheint. General Dillon wird von Laflotte bespitzelt.	scheinbare Peripetie
6	Der Wohlfahrtsausschuss	Barère St. Just Collot Billaud Schließer	Im Anschluss an III.5	Sitzungsraum	x		Entdeckung des Befreiungsplans und Reaktion von St. Just. Auch Mitglieder des Wohlfahrtsausschuss führen ein Leben wie die Dantonisten.	Vorausdeutung, den Rahmen des Dramas sprengend: Barère, Collot und Billaud sind für den Sturz von Robespierre verantwortlich und zeigen sich hier in ähnlicher Pose und in ähnlichen Lebensumständen wie die Dantonisten. Die Zweifel an der moralischen Verantwortbarkeit und dem Sinn der Revolution verweisen auf I.6 (Robespierre) und II.5 (Danton).	
7	Die Conciergerie	Lacroix Danton Philippeau Camille	Anschluss an III.4	Gefängnis		x	Reflexionen der Gefangenen über die Bedeutung des nahenden Todes. Formulierung (vor-) letzter Worte.	Das Nichts als Begriff für Gott oder als Begriff für Tod. Formulierung der Hoffnungslosigkeit; Danton: „Ich kann nicht sterben.“ Bezug auf II.4 (Verlust des Gedächtnisses durch den Tod), III.1, III.4 und IV.3.	
8	Ein Zimmer	Fouquier Amar Vouland	Gleichzeitig mit Anschluss an III.7	Arbeitsraum des Sicherheitsaus-		x	Umsetzung der in III.6 von St. Justs geplanten Intrige, die durch Verrat von Laflotte möglich wurde.	Bezug zu III.5 und Anschluss an III.6.	

				schusses					
9	Das Revolutionstribunal	Danton Fouquier Amar Vouland	3. Verhandlungstag	Tribunal	x		Dantons Anklage: St. Just und Robespierre. Abbruch der Verhandlung.	Der konterrevolutionäre Plan (III.5 und III.6) wird gegen Danton gewandt. Bezug zu Thema „Soziale Revolution“; Zustimmung bei den Zuhörern. Kontrast zu III.10.	retardierendes Moment
10	Platz vor dem Justizpalast	Volkshaufe Erster Bürger Zweiter Bürger	Anschluss an III.9	Platz	x		Entscheidung des Volkes gegen Danton.	Erster und Zweiter Bürger vertreten die Positionen für und gegen Danton. Differenzierungsversuche. „Alle“ wenden sich gegen Danton, als sein Lebensstil und seine vermeintlichen Verbindungen ins Ausland genannt werden. Kontrast zu II.4 (Danton wird nicht in den Pantheon der Geschichte aufgenommen).	
IV. Akt									
1	Eine Straße	Dumas Bürger	Nach II.10 4.4.	Straße		x	Der Präsident des Revolutionstribunals beabsichtigt, seine Ehefrau guillotiniert zu lassen.	Zynische Ausnutzung der öffentlichen Gewalttätigkeit für egoistische Interessen. Anklang an III.5, wobei im Gegensatz zum Präsidenten Laflotte aus Todesangst gehandelt hat. Parallelführung mit dem Vorwurf an Danton, die Revolution zu seinen Gunsten auszunutzen.	
2	Ein Zimmer	Julie Ein Knabe	Evtl. gleichzeitig mit IV.1.	Zimmer		x	Julies Abschied von Danton.	IV.1 bildet Kontrast zur Beziehung Julie – Danton.	
3	Die Conciergerie	Lacroix Hérault Danton Camille	Gleichzeitig mit oder nach IV.2.	Gefängnis Liegen auf Betten Danton am Ende am Fenster			Gedanken und Träume wegen des nahenden Todes. Formulierung (vor-) letzter Worte. Angst um Lucile, Julies Botschaft.	IV.3 und IV.5 gehören zusammen. Danton stellt sich dar, als sei er noch nicht zum Sterben bereit. Camille und Danton gedenken ihrer Frauen.	

4	Platz vor der Conciergerie	Schließer Fuhrleute Weiber Lucile Camille		Platz	x	x	Vorbereitung der Guillotininierung Lucile besucht Camille.	Versatzstücke von Komik durch Schein-Missverständnisse, Anspielungen unterschiedlichster Art (Armut, Hamlet, Charon) und sexualisierten Erklärungsmustern. Kontrast: Blickwechsel (in Form eines Kameraschwenks) auf ernste intime Szene: Lucile vor dem Gefängnisfenster im Gespräch mit Camille. Vorausdeutung auf Schluss des Dramas und Parallelführung mit Julie. Puzzle aus ernster und heiterer Szenerie in Anbetracht der bevorstehenden Ermordung verweist auch auf Form des Dramas: Auflösung einer stringenten Form.	Katastrophe
5	Die Conciergerie Danton (<i>an einem Fenster, was in das nächste Zimmer geht</i>).	Danton Camille Philippeau Lacroix Hérault Schließer	Fortsetzung von IV.3 nach Unterbrechung durch IV.4	Gefängnis	x		Letzte Auseinandersetzung der Dantonisten: Das Leiden dominiert die Frage nach der geschichtlichen Bedeutung.	Fenster geht nicht nach draußen sondern in das nächste Zimmer. Auseinandersetzung mit dem „Nichts“, mit dem Tod, dem „zu gebärenden Weltgott“: Kann <i>etwas</i> zu einem <i>Nichts</i> werden? (Verweis auf II.4 (Verlust des Gedächtnisses durch den Tod), III.1 und III.4) Verweis auf Maske / Puppe / Gleichheit durch Camille („... wir sollten einmal die Masken abnehmen...Die Unterschiede sind so groß nicht...“) Der „Schließer“ beendet die Szene mit Verweis auf die Wagen (IV.4).	
6	Ein Zimmer	Julie	Im Anschluss an IV.5	Zimmer		x	Julies Freitod	Fenster-Motiv und Tür-Metapher begleiten den Selbstmord, Gedanken an Ewigkeit („Man möchte immer so stehn“). Gleichklang mit Natur (Sonne wird als „Sterbende“ bezeichnet). Verweis auf IV.5 (Hérault: „... ausglühender Olymp...“).	
7	Der Revolutionsplatz <i>Die Wagen kommen und</i>	Männer Frauen Gefangene	5. April 1794	Platz	x		Hinrichtung	Soziale Revolution nicht beendet: Hunger der Kinder soll durch Spektakel der Hinrichtung gestillt werden. (Vergl. I.2, III.9, und III.10)	

	<i>halten vor der Guillotine. Weiber und Männer singen und tanzen die Carmagnole. Die Gefangenen stimmen die Marseillaise an.</i>	Camille Lacroix Hérault Philippeau Danton						Verurteilung des Volkes durch Lacroix („Verstand verloren“) – Danton wendet sich nur dem Henker zu (im Gegensatz zum histor. Danton).	
8	Eine Straße	Lucile Weiber	Hinrichtung Dantons ist ausgespart, nach IV.7	Straße		x	Reflexionen von Lucile; sie bereitet sich auf den Freitod vor – Auseinandersetzung in und mit der Öffentlichkeit – „das Sterben [wird] öffentlich“ (Drittes Weib).	Schreien von Lucile knüpft an IV.4 an und an folgende Szenen: I.2 („Totgeschlagen“ wird geschrien, Schrei nach Brot.), II.1 (Danton: „Ich müsste schreien...“), II.5: (Nach Danton schreien die Gedanken nach der Geburt wie Kinder), III.4 (Danton schreit im Tribunal) IV.5 (Hérault rät Camille aus Wut und Trauer zu schreien wie die Griechen und die Götter).	
9	Der Revolutionsplatz Zwei Henker an der Guillotine beschäftigt.	Henker Lucile Ein Bürger	Im Anschluss an die nicht gezeigte Hinrichtung	Platz		x	x	Lucile bringt sich mithilfe berechenbarer Folgen des Wortes um. Der letzte Wunsch (Konjunktiv Potentialis – „Es lebe der König“ – verweist auf das Gegenteil: Die Todessehnsucht von Lucile. Die Antwort („im Namen“) zeigt die Grundstruktur des Dramas, es geht um Worte und ihre zwangsläufigen Folgen, um Bezeichnungen, die das Bezeichnete nur unzureichend erfassen – „Im Namen der Republik“ wurde und wird gemordet. Bezugnahme auf I.1: Aufdeckung der Täuschung, die einem Zweck gedient hat.	Katastrophe

Quelle: Landesinstitut für Schulentwicklung (LS): Werke in Kontexten: Unterrichtsvorschläge und Materialien zu "Dantons Tod", "Homo faber" und "Agnes", Stuttgart 2011, S. 138 - 147